

DHL-Jahrhundertprojekt für Wallhausen

Hoffen auf 450 Arbeitsplätze und Investitionen von 250 Millionen Euro

swp+ Der Wallhausener Gemeinderat stimmt für den 20 Hektar großen Zukunftspark Wallhausen, der vor allem für ein DHL-Logistikzentrum genutzt wird. Kreisplaner Jens Fuhrmann erläutert, wie das Projekt möglich wird. Bürgermeister Andreas Frickinger sieht einen Weg aus der finanziellen Krise.

30. Januar 2026 um 05:04 Uhr • Wallhausen



Ein Artikel von



Birgit Trinkle



Blick auf das DHL-Logistikzentrum Erlensee. Vergleichbares entsteht auf 15 Hektar im Zukunftspark Wallhausen am südlichen Ortsrand.

© Foto: Markus Hintzen / DHL Group

Zusammenfassung Neu

ANZEIGE

Auch ohne einen Blick auf die Tagesordnung wird deutlich, dass eine historische Sitzung ansteht: Die eigentlich für Theaterspiel und Konzert reservierte Bühne im Rathaussaal ist geöffnet und bestuhlt; kein einziger Platz ist frei. Der Wallhausener Gemeinderat legt einstimmig den Grundstein für das größte Wirtschaftsprojekt der jüngeren Gemeindeschichte. Mit dem Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Gewerbegebiet Zukunftspark Wallhausen“ ebnet das Gremium vor allem den Weg für ein DHL-Logistikzentrum. Das Vorhaben, das 450 Arbeitsplätze und Investitionen von 250 Millionen Euro verspricht, ist für Bürgermeister Andreas Frickinger die „Grundlage für die zukünftige Handlungsfähigkeit“ der finanziell angeschlagenen Gemeinde.



Bürgermeister Andreas Frickinger (links) und neben ihm Jens Fuhrmann erläutern das Vorhaben.

© Foto: Birgit Trinkle

Seit über 20 Jahren benötigt Wallhausen, so Frickinger, „eine stärkere wirtschaftliche Entwicklung“. Er spricht über die prekäre Finanzlage und neun Millionen Euro Schulden, wovon auch der Haushaltsplan 2026 zeugt, der am selben Abend eingebracht wird (Bericht folgt). Zur Verdeutlichung vergleicht der Bürgermeister 200 Euro Gewerbesteuer pro Einwohner in Wallhausen mit dem Durchschnitt im Landkreis, der bei 975 Euro liegt. Im Vergleich zu anderen Orten mit 3000 bis 5000 Einwohnern stehen der Gemeinde zur Bewältigung ihrer Aufgaben damit 1,6 Millionen Euro weniger zur Verfügung. Derzeit gibt es in Wallhausen 360 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, davon arbeitet fast ein Drittel in der Gemeindeverwaltung oder als Saisonarbeitskräfte. Die DHL-Ansiedlung im größten Teil des neuen Gewerbegebiets wird die Zahl der Arbeitsplätze also mehr als verdoppeln. Die Gewerbesteuer der DHL kommt anteilig den jeweiligen Standorten zugute.



Frickinger versichert auch, dass DHL alle Kosten für Planung, Gutachten und Infrastrukturausbau trägt, wodurch die Gemeinde kein finanzielles Risiko eingehe. Auf die Frage seines Stellvertreters Manfred Schall nach dem Zeitplan sagt er: „Wenn ich Glück habe, findet der erste Spatenstich noch in meiner ersten Amtszeit statt.“ Planungsexperten rechnen mit einem Verfahren von mehreren Jahren, ein Baubeginn in vier bis fünf Jahren gilt als ambitioniertes, aber realistisches Ziel.

Es war eine lange Suche

Jens Fuhrmann, Leiter des Kreisplanungsamts, erläutert die besondere Eignung des rund 20 Hektar großen Gebiets südlich des Ortsrands und westlich der B 290. „Während Gewerbeflächen generell knapp seien und viele Gemeinden um jeden Meter kämpfen müssten“, stelle sich die Frage, warum hier ein so großes Gebiet möglich sei. Die Erklärung liegt in der Regionalplanung. Ein entlang der A 6 verlaufender regionaler Grünzug soll unter anderem ein Siedlungsband verhindern, also dass Städte und Gemeinden ineinander übergehen. Dieses Band endet an der Grenze zur Nachbargemeinde Satteldorf. Der Wallhausener Standort liegt also außerhalb dieses Grünzugs und tangiert auch keine landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Immer wieder ist an diesem Abend die erst jüngst aktualisierte Regionalplanung Thema, die nicht verändert werden darf. Wallhausen benötigt für das Vorhaben lediglich sechs zusätzliche Hektar Gewerbefläche.



DHL sucht seit 2019 im Raum Heilbronn nach einem Standort an der Autobahn. Im Frühjahr 2023 führte Bürgermeister Frickinger erste Gespräche mit David Schneider, dem Wirtschaftsförderer des Landkreises, und gemeinsam mit dem Land wurden schließlich die Voraussetzungen für diese Ansiedlung geschaffen.

Antworten auf die drängendsten Fragen

Um die Auswirkungen auf Landschaft und Anwohner so gering wie möglich zu halten, setzt die Planung auf mehrere Maßnahmen. Aufgrund der Topografie kann das etwa 13 bis 14 Meter hohe Logistikgebäude zum großen Teil in den Hang eingegraben werden; durch die maximale Höhe von 20 Metern ist ein gefürchtetes Hochregallager ausgeschlossen. Das „Eingraben reduziert die sichtbare Höhe des Baukörpers erheblich“, so Kreisplaner Jens Fuhrmann. Zusätzlich ist eine breite, intensive Eingrünung des gesamten Areals als Sichtschutz vorgesehen. Bürgermeister Frickinger zufolge versichert das Unternehmen, die Anlage sei weder vom Friedhof aus noch vom Getränkecenter Ley auf der gegenüberliegenden Anhöhe zu sehen.

Zur Vermeidung von Lichtemissionen wird unter anderem festgesetzt, dass ausschließlich nach unten gerichtete LED-Beleuchtung verwendet wird. Ein Lärm- und Sichtschutzwall tut ein übriges. Die Detailplanung unterliegt einem externen Sicherheitsaudit.

Erschlossen wird der Zukunftspark über die B 290, generell werden keine Wohngebiete durchfahren. DHL hat zugesagt, den Anschluss auf eigene Kosten mit einer Linksabbiegerspur und möglicherweise einer Einfädelspur auszubauen – allein die Kosten dafür, etwa eine Million Euro, haben bislang eine Erschließung verhindert. Die derzeit das Planungsgebiet durchquerende Kreisstraße nach Bölgental wird teilweise verlegt.



Südlich der Gemeinde, mithin neben dem Friedhof, und westlich der Bundesstraße entsteht der „Zukunftspark Wallhausen“.

© Foto: Birgit Trinkle

„Zukunftspark“: Ein Name setzt sich durch

Der vom Bürgermeister vorgeschlagene Name „Zukunftspark“ wird mit einer Gegenstimme beschlossen. Gemeinderat Manfred Beck findet Gewerbepark besser; Pakete sortieren sei keine Raketenwissenschaft, auch kein innovatives Unterfangen wie an Microsoft-Standorten. „Unpassend und übertrieben“, erklärt er mit Blick auf die Zukunft. Die Zukunft ist auch nach der Sitzung Thema, als sich die Zuhörer untereinander austauschen. Dafür, dass ein großes Stück Natur überplant und überbaut wird, gibt es wenig, zudem durchweg sachliche Kritik. Ein Gegenargument ist die Befürchtung, KI könne einen Großteil der in Aussicht gestellten Arbeitsplätze überflüssig machen – vor dieser Entwicklung ist derzeit kein Unternehmen gefeit.

Der nun gefasste Beschluss ist der erste formelle Schritt. Viele Fragen sind offen, einiges ist bereits beantwortet: Die Anhäuser Mauer etwa wird nicht nur durch die geplante Begrünung, sondern auch durch einen kleinen Wald vom DHL-Standort getrennt. Durch die Zufahrt zum Zukunftspark muss ein Teil des Streuobstbestands weichen.

Die Verwaltung wird nun die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Fachbehörden einleiten. In diesem Verfahren werden alle städtebaulichen, umwelt-

und verkehrsrechtlichen Belange detailliert geprüft. Mit dem einstimmigen Votum sendet der Gemeinderat ein klares Signal: Wallhausen diese seine Jahrhundertchance.

ANZEIGE

© NPG Digital GmbH 2026

[Privatsphäre](#) [Karriere](#) [AGB](#) [Datenschutz](#) [Mediadaten](#) [Erklärung zur Barrierefreiheit](#) [Kündigung](#) [Impressum](#)